



Der Jüngste

Teil1: Der ungeliebte Sohn

Hans schmiss die Heuschaufel in den Misthaufen. Was für eine Drecksarbeit, dachte er mürrisch und beobachtete seine zwei älteren Brüder, die faul in der Sonne lagen. Das war ja typisch für sie, während er sich den Buckel krumm arbeitete, lagen sie faul rum oder betranken sich in der nahegelegenen Dorfkneipe, und wurden dafür auch noch von ihrem Vater gelobt. ER ging ins Haus, durch die kleine aber doch gemütliche Küche, sein Vater hatte seit dem Tod seiner Frau nichts verändert und man spürte immer noch die weibliche Note, in jedem kleinen Detail erkannte er die Sanftmut seiner Mutter, durch die gute Stube bis hin zu der kleinen Holzterrasse, die hinauf führte bis unter das Dach, wo er sich sein eigenes kleines Reich geschaffen hatte, wo er ungestört von seinen zwei älteren Brüdern über sein trübseliges Dasein sinnieren konnte.

Er schmiss sich auf sein Bett und betrachtete das Rock-Princess-Poster über seinem Bett. Ne Prinzessin haben, das wäre es doch. Seine zwei älteren Brüder würden die Augen aus dem Kopf fallen, wenn er mit ner Freundin um die Ecke kommen würde, und die wäre dann auch noch ne Prinzessin! Für einen Moment gab er sich seiner Fantasie voll hin, wurde darüber nachdenklicher. Er sah in den Spiegel und runzelte die Stirn. Eine gerade Nase, markantes Kinn, strahlend blaue Augen und ein voller blonder Haarschopf, nicht die schlechtesten Eigenschaften, grinste er in sich hinein. Warum eigentlich nicht, fragte er sich selbst in Gedanken, dabei wurde sein Grinsen immer breiter. Seine Chancen standen gut, immerhin war er der jüngste von dreien, mittellos und doch gutaussehend, schließlich hatte die lange harte Arbeit auf dem Hof seine Muskeln wachsen lassen, diese Kombi hat ja bekanntlich schon öfters funktioniert. Gepackt von der plötzlichen Euphorie schnappte er sich sein Päckchen, er hatte es schon vor einiger Zeit gepackt, als er mit dem Gedanken gespielt hatte fortzugehen und bei einem dubiosen Handwerker in die Leere zu gehen, aber er hatte keine Lust Müller, Schneider oder Tischler zu werden, nicht das er nicht tüchtig wäre, ganz im Gegenteil, aber er fühlte sich zu Höherem berufen. Er schnürte sein Säcklein an einen Holzstab, legte diesen über die Schulter und setzte sich sein Käpplein auf den Kopf, dann zwinkerte er der Rock-Princess noch einmal zu und stapfte, ein Liedchen trillernd die Holzstufen hinab, durch die gute Stube, in die Küche hinein. Sein Vater und seine zwei älteren Brüder waren ebenfalls da und blickten ihm mürrisch entgegen.

„Du hast vergessen das Abendessen zu machen!“, sagte sein Vater, dessen Gesicht seinen Unmut darüber seinem jüngsten regelrecht entgegenfächerte.

„Ich verlasse euch!“, Hans straffte die Schultern und um seine Entschlossenheit zu bekräftigen, ließ er seine Brustmuskulatur spielen.

„Wo will der Dumpfling denn hin?“, lachte der mittlere von seinen zwei älteren Brüdern.

„Wenn es dunkel wird, kommt der doch eh wieder angekrochen!“, erwiderte der ältere seiner zwei älteren Brüder amüsiert und stopfte sich ein trockenes Stück Brot zwischen die Kiemen und kaute laut darauf rum.

„Ich gehe fort, mein Glück suchen! Ihr könnt versuchen mich aufzuhalten, aber es wird nicht nützen, mein Wille steht fest. Ich bin ein Wolf unter Wölfen, der seinen einsamen, steinigen Weg auf sich nehmen muss, um seine Bestimmung zu erfüllen!“, sagte er stolz mit geschwollener Brust.

Seine zwei älteren Brüder fingen an lauthals zu lachen, aber in den Augen seines Vaters sah er die unterdrückten Tränen aufkommenden Stolzes. Er fiel vor ihm auf die Knie, nahm die alten faltigen Hände in seine und sprach: „Vater, ich muss gehen. Ich kann diesem Drang nicht länger widerstehen, es ist wie ein Ziehen in meinem Unterleib!“

Sein Vater nickte wissend. „Ich wusste, dass dieser Tag kommen würde. Schon damals, als du im Arm deiner Mutter lagst, hilflos und winselnd, habe ich es gewusst. Wir hatten nicht noch einmal mit einem Sohn gerechnet, zumal ich zwei Jahre von zu Hause fort war, als Krieg ausbrach. Und doch hatte der Herrgott andere Pläne und deine Mutter wurde schwanger. Du hast ganz anders ausgesehen, als deine Brüder, und ähnelst auch heute mehr deiner Mutter als mir, mit den blonden Haaren, den feinen Gesichtszügen, mehr wie



Der Jüngste

einer der edlen Herren, die ab und an hier vorbeireiten.‟

Hans nickte zustimmend, er lief jedesmal nach draussen, sobald er die Pferde der edlen Herren hörte, einer von ihnen, ein großer blonder zwinkerte ihm jedesmal zu und warf ihm auch manchmal einen Beutel Godlstücke zu, von denen er sich Süßigkeiten kaufte.

„Ich weiß, du musst gehen. Das ist der dir bestimmte Weg. Deswegen habe ich dich die ganze harte Arbeit erldigen lassen, um dich auf diesn Tag vorzubereiten‟, fuhr sein Vater fort, dem mittlerweile die Tränen über die faltenerfurchten Wangen flossen. Hans wusste, er konnte diesen Moment nicht länger ertragen, das Geständnis seines Vaters hatte ihn zutiefst berührt, er ließ die Hände los und stand wortlos auf, doch gerade, als er durch die Tür die vertraute Heimstatt verlassen wollte, hielt ihn die kräftige Stimme seines alten Vaters noch einmal zurück. „Warte mein Sohn! Nimm dies!ES gehörte deiner Mutter und soll dich auf deiner Reise beschützen, bewahre ihn gut und merk dir meine Worte: Am hellsten Tag, in schwärzester Nacht, entgeht nichts Böses meiner Macht. Wer finsternen Mächten sich verspricht, der hüte sich vor des Ringes Licht!‟ Voller Ehrfurcht nahm Hans den goldenen Ring, dabei entgingen ihm nicht die neidischen Blicke seiner zwei älteren Brüder, aber das kümmerte ihn nicht, er hatte eine Bestimmung und er war bereit. Er gab seinen Vater einen Kuss auf die Stirn, vergab ihm damit die Jahre harter Arbeit, er wusste jetzt, dass dies nur zu seinem besten geschah, dann ging er hinaus, ohne sich noch einmal umzublicken.

Vor der Tür sah er sich erstmal etwas ratlos um, unsicher in welche Richtung er gehen sollte, und beschloss erstmal das Plumpsklo aufzusuchen, damit das ziehen in seinem Unterleib aufhörte, und begab sich dann richtung Osten, der aufgehenden Sonne entgegen.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).